

...ments und Entfaltungsmomente werden in der Abhandlung (Verlag: Buchdruckerei ... Handlung Jof. Kerpotic, ... Carl's Nr. 1) entgegenge- ... Auswärtige Annoncen ... von allen größeren An- ... übernommen. — ... werden mit 20 Heller ... mal gefaltene Zeitungs- ... im redaktionellen ... für die Zeitungs- ... mit 4 Heller, ein ... mit 8 Heller berechnet. ... und sodann eingestellte ... der Betrag nicht ... — Belegempfare ... der Administration ... nicht beigegeben.

Polser Tagblatt.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Jof. Kerpotic, Piazza Carl's 1. ebenerdig und die Redaktion Via Genide 2. Telefon Nr. 58. — Druck- und Verlagsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der höchsten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Zeitungen.

Verlag: Druckerei des „Polser Tagblattes“, Pola, Via Befenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Mittwoch 21. Jänner 1914.

Nr. 2680.

Politik und Geldmarkt.

Außer dem großen Krach der Société auxiliaire de Credit beeinflussten den Geschäftsgang der Börsen in ungünstigem Sinne verschiedene politische Tagesereignisse, so die Einstellung der Zinszahlung der mexikanischen Staatsschuld und der Generalstreik in Südamerika. General Huerta, der Präsident von Mexiko, glaubt das richtige Mittel gefunden zu haben, auf die Finanzkrisis, welche der mexikanischen Republik keine Kapazitäten mehr vorstrecken wollten, einen Druck auszuüben. In Verbindung mit diesen erfolglosen Bemühungen steht die Demission des mexikanischen Finanzministers, der sich derzeit in Paris aufhält. Inzwischen bereiten die Gläubiger Mexikos einen Protest gegen die Maßregeln des Präsidenten Huerta vor. In London verursachte der Ausbruch des Konfliktes in Südamerika ein Umsichgreifen der schwachen Tendenz, die durch die Verkündung des Generalstreiks noch mehr geschwächt wurde. Die Nachricht von der energischen Haltung der Regierung und Erfolglosigkeit der Bewegung bewirkte jedoch Ende der Woche ein Steigen der Werte.

Die Einigkeit der Großmächte in allen Fragen der äußeren Politik, in erster Linie den letzten noch offenen Balkanproblemen gegenüber, förderte die Anleiheverhandlungen der Balkanstaaten. Am 14. I. W. ist die Subskription der 350.000 Proz. zinsigen festlichen Obligationen von 500 Frank Nominalwert (Subskriptionspreis 466,25 Frank) geschlossen worden. Da jedoch in Frankreich und Russland großer Geldbedarf herrscht, verließen die Bemühungen des griechischen Ministerpräsidenten um die Aufnahme einer Anleihe von einer halben Milliarde ergebnislos. Russland hat die Eisenbahnanleihe mit 826.000 Rubel festgesetzt. Die Balkanleihen lösen die Goldnot in Paris empfindlich werden. So sind die Vereinigten Staaten von Amerika der Bank von Frankreich mit 2.000.000 Dollars in Gold beigeprungen und man spricht von 20 weiteren Millionen, die sie sich derselben Bank zu liefern verpflichtet hätten. Amerika kommt somit Europa zu Hilfe. In Deutschland sucht man ausländische Anleihen zu verhindern. In diesem Sinne warnt der preussische Handelsminister die Börsen vor Gewährung von Darlehen außerhalb des Landes. Man will dadurch die Placierung einer norwegischen und einer Provinz-anleihe Oesterreichisch-Polens hintertreiben. Auch für die Bewilligung einer bulgarischen Anleihe ist wenig Aussicht vorhanden. Zum Unterschiede von Frankreich sieht man hier eine Sammlung von Geldmitteln und die Beschränkung ihrer Verwendung auf die Bedürfnisse des Landes. Das mexikanische Staatsbankrott wird die neue Emission 4 1/2 prozentiger Schatzscheine die auf Anordnung der preussischen Finanzverwaltung erfolgt, in Deutschland stark begünstigen. Von den 400 Millionen sollen 350 bereits am 29. Jänner zur Subskription gelangen.

Aus Bulgarien.

Es scheint, daß sich Bulgarien von den Folgen des letzten unglücklichen Krieges wird rasch erholen können. Dies ist umso wahrscheinlicher, als die erwartete Reaktion ausgeblieben ist und Volk und Regierung durch intensive Reformarbeit auf ökonomischem Gebiet bestrebt sind, den inneren Wohlstand zu heben, die Reorganisation des Heeres durchzuführen und auf diese Weise die entsprechend hervorragende Stellung unter den Balkanstaaten wieder zu erlangen. Wie verlautet, ist der Hafen von Vagos zum Ausgangspunkt der neuen handelsmaritimen Tätigkeit Bulgariens im Mittelmeer bestimmt. Man hat ihm vor Debeagatsch wegen seiner ungemein günstigeren natürlichen Beschaffenheit den Vorzug gegeben, da man ihn mit einem unüberhältnismäßig kleineren Kostenaufwand zu einem erstklassigen Handelsemporium verwandeln kann. Inzwischen ist es der Diplomatie gelungen, das Verhältnis zu Rumänien sehr herzlich zu gestalten, so daß nur der Bau einer Verbindungsbahn von Rumänien mit diesem Hafen notwendig ist, um einen großen Teil der rumänischen

Ausfuhr über diesen Hafen zu leiten und dem Projekte eine gute Perspektive zu sichern.

Wie wir erfahren, ist der Bau einer Donau-Vagos Bahn so gut wie beschlossen, umso mehr, als ihr auch eine hohe strategische Bedeutung zukommt. So mußte mangels einer Eisenbahn die Armee Dimitriew's, die Kikkitsse überrumpelte, fast ganz Bulgarien zu Fuß durchqueren, um zum Sammelpunkt an der Grenze gelangen zu können. In Vagos will die Regierung auch ein Kriegsmarinearsenal errichten und damit den Grundstock zu seiner Seemacht im Ägäischen Meer legen. Zu diesem Zwecke gedenkt Bulgarien ein ansehnliches Darlehen aufzunehmen, wie verlautet in Berlin, wo bezügliche Besprechungen bereits stattgefunden haben.

Vom Tage.

Wir und Albanien.

Die letzten Stunden brachten ernste Nachrichten aus Albanien, die Ueberraschungen möglich erscheinen lassen. Das Wiener und das römische Kabinett haben im gegenseitigen Einverständnis entsprechende Maßnahmen getroffen, um allen Möglichkeiten sofort und nachdrücklich entgegenzutreten zu können. Es sind von beiden Regierungen auch die entsprechenden militärischen Bereitstellungen veranlaßt worden.

Die inneren Wirren haben die bedrohliche und ungewisse Lage geschaffen. Der Präsident der provisorischen Regierung von Balona, Ismael Kemal, hat das in ihn gesetzte Vertrauen der Mächte schmachlich mißbraucht. Zu gleicher Zeit, da er erklärte, den Thronkandidaten der Großmächte, den Prinzen zu Wied, zu unterstützen, und an diese eine Fuldigungsdepesche absandete, bereitete er im Einverständnis mit den Jungtürken den Umsturz vor, wurde an dem designierten Fürsten zum Verräter. Dem energischen Vorgehen der holländischen Gendarmereioffiziere ist es zu danken, daß der jungtürkische Landungsversuch vereitelt wurde.

Die internationale Kontrollkommission in Balona schwebt in Gefahr. Sie hat den verräterischen Ismael Kemal zur sofortigen Demission aufgefordert. Dieser weigert sich jedoch, der Aufforderung nachzukommen und zieht seine Anhänger um Balona zusammen.

Inzwischen haben die Truppen Essad Paschas Elbassan eingenommen. Unter dem zurückgebliebenen Teil der Bevölkerung haben die Truppen Essad Paschas ein furchtbares Massaker veranfaßt.

Die Gerichte von bereits erfolgter Absendung österreichisch-ungarischer und italienischer Kriegsschiffe in die albanesischen Gewässer wird kompetenterorts als unrichtig bezogen. Es sind noch keine derartigen militärischen Maßnahmen in Durchführung begriffen. Doch sei es selbstverständlich, daß man sich von nichts überraschen lassen werde. Man habe für alle Fälle Vorbereitungen getroffen.

Es hänge von der Entwicklung der Ereignisse in Albanien ab, ob und wann militärische Hilfe zur Geltendmachung der internationalen Beschlüsse und zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Albanien der internationalen Kontrollkommission zur Verfügung gestellt werden sollen.

An maßgebender Stelle wird hervorgehoben, daß es sich bei einer etwaigen notwendig erweisenden militärischen Aktion nicht um ein italienisches und österreichisch-ungarisches Monopol handle. Es bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Macht überlassen, ob sie sich an einer Polizeiaktion beteiligen wolle oder nicht.

Die Pensionsversicherungs-Novelle.

Die große Öffentlichkeit steht leider sehr teilnahmslos dem Gelingen einer wichtigen sozialen Arbeit gegenüber, deren parlamentarische Erledigung seit längerem angestrebt wird. Die Verbesserung des Pensionsversicherungs-gesetzes liegt als fertige Novelle dem Abgeordnetenhaus zur Beschlußfassung bereits vor und es werden die eifrigsten Anstrengungen gemacht, trotz aller

parlamentarischen Wirrens noch auf dem Dringlichkeitswege diese Vorlage mit der Personalsteuervorlage und noch vor der Beratung des Budgetprovisoriums im Plenum zu verabschieden.

Die Novelle zum Angestelltenversicherungsgesetz ist ein Kind parlamentarischer Initiative — eines der seltenen Gesetze, die ohne Eingreifen der Regierung, nur begleitet von deren gelegentlichen Teilnahme durch Ausführung eines einem Ausschusse übertragenen Auftrages ihr Dasein verdanken. Seit 1906 wird von bürgerlicher Seite die Verbesserung des Pensionsgesetzes gefordert, 1907 wurde der erste jener Anträge gestellt, die zur Verbesserung des Gesetzes führten, welches jetzt der Annahme harret.

Die Privatangestellten in ganz Oesterreich hatten erwartet, der Verbesserung des Gesetzes schon zum Jahresanfang teilhaftig zu werden. Es handelt sich dabei um recht süßliche Verbesserungen. Davon seien nur einige erwähnt: Nach dem alten Gesetz bekommt die Witwe eines Angestellten, der für mehr als fünf Jahre Versicherungsbeiträge leistete, nur eine einmalige Abfertigung. Nach der neuen Fassung bekommt sie aber eine lebenslange Rente.

Der ohne einen Unfall berufsunfähig gewordene Angestellte bekommt dem noch geltenden Gesetze nach, wenn er noch nicht eine zehnjährige Beitragsleistung vollstreckt hat, nicht einen roten Heller. Künftighin wird er nach geleisteter mindestens fünfjähriger Einzahlung eine Zweidrittelrente ansprechen können. Wer als Versicherter unverheiratet stirbt, vermag jetzt seinen Angehörigen aus der Versicherung gar nichts zu hinterlassen. In Zukunft wird wenigstens die bedürftige Mutter eine Abfertigung bekommen. So gäbe es noch eine Anzahl wertvoller Verbesserungen, die durch die verögerte Endberatung der Novelle den Versicherten und ihren Angestellten vorenthalten werden.

Unsere Gehsteigordnung. Die „Unione nazionale“ befaßt sich bekanntlich in letzter Zeit sehr angelegentlich mit der Kritik unserer Gemeindeverhältnisse, wobei es an Ratschlägen und Wünschen nicht fehlt. Neulich wurde sogar im „Giornaletto“ ein Artikel des „Polser Tagblatt“ abgedruckt, in welchem zu eben diesen Verhältnissen Stellung genommen worden war. Als ob dieser Artikel der erste gewesen wäre! Es ist aber scharf bezeichnend, daß in allen Versammlungen des „Giornaletto“ und auch in dessen Wiedergabe unseres Artikels einer Sache nicht Erwähnung geschah, die für unser Kommunalleben von so großer Wichtigkeit ist: der Gehsteige und der Bauordnung von 1900. Man sieht, man hat noch immer die alte nationalliberale Tagesordnung vor sich; was genehm ist, wird erörtert, alles andere fällt unter den Beratungsstisch. Die Herren von der alten Partei mit dem unverfäglichsten Machtbuckel sind am städtischen Bauwesen zu sehr beteiligt, als daß sie dafür stimmen könnten, daß unterlassene Bestimmungen der Bauordnung von 1900 nachgeholt werden. Dieses merkwürdige Verhalten sollte unserer jetzigen Gemeindeverwaltung als Beweis dafür gelten, daß nur sie, unabhängig, in der Lage sei, Wandel zu schaffen. Das Verhalten des „Giornaletto“ beweist, daß man von einer bürgerlichen Verwaltung wenig erwarten könne. Und doch ist die Entscheidung sehr wichtig. Die Herstellung der Gehsteige wird, wenn Pola einmal bestrebt sein wird, einen Zivilisationsprozess durchzumachen, außerordentlich viel Geld kosten. Ist es gerechter, für diese Kosten die Personen aufkommen zu lassen, die Unterlassungssünden im Sinne der bestehenden Bauordnung begangen haben, oder die Bagisten dieser Stadt, die alle Steuern indirekt tragen? Die Frage beantwortet sich von selbst.

Der Tarifstreik im Buchdruckergewerbe. Der Handelsminister hat sich zu einer neuerlichen Intervention betreffend den Tarifstreik im Buchdruckergewerbe entschlossen. Die Vermittlungssaktion hat der Handelsminister dem Ministerialrat im sozialpolitischen Departement Dr. Otto v. Gasteiger übertragen.

Die neue Personalsteuerverordnung. In seinem Berichte über die Beschlüsse der gemeinsamen Konferenz, der in der Samstagsitzung des Abgeordneten-

hauses erstattet wurde, hat ein Abgeordneter unter anderem Mitteilungen über die finanziellen Wirkungen gemacht, die sich unter Annahme der Beschlüsse der gemeinsamen Konferenz ergeben würden. Nach den statistischen Daten aus dem Jahre 1911 würde sich der Ausfall durch die Erhöhung des Existenzminimums auf 4.700.000 Kronen belaufen. Dieser Betrag vermindert sich aber durch die Erhöhung der Steuerstufen. Die Totalbelastung der Steuerträger mit Einkommen bis 10.000 Kronen würde, wenn mit einer Erhöhung der Einkommensteuer bei einem Einkommen von 1800 Kronen begonnen wird, 840.000 Kronen betragen. Die Mehrbelastung der Besitzten mit einem Einkommen über 10.000 Kronen beträgt 1.800.000 Kronen. Wenn diese beiden Ziffern von dem durch die Erhöhung des Existenzminimums entstehenden Ausfall von 4.700.000 Kr. in Abzug gebracht werden, verbleibt ein Restbetrag von 2 Millionen Kronen, der auf die Staatsfinanzen übernommen werden soll. Die Zahl der Besitzten betrug ungefähr 1.400.000 Kronen. Durch die Erhöhung des Existenzminimums schreiben 500.000 Personen aus, so daß 900.000 Personen übrig bleiben. In den Einkommensteuerebenen zwischen 1800 und 10.000 Kronen befinden sich 750.000 Besitzten, die eine Mehrbelastung von 840.000 Kronen zu tragen haben, so daß auf jeden einzelnen Besitzten eine durchschnittliche Mehrbelastung von 1 Krone 12 Heller entfällt. Die Zahl der Besitzten mit einem Einkommen über 10.000 Kronen beträgt ungefähr 150.000 Personen, die zusätzlich der früheren und jetzt von der gemeinsamen Konferenz beschlossenen Mehrbelastung eine höhere Steuerlast im Betrage von 10 1/2 Millionen Kronen zu tragen haben, so daß auf jeden Besitzten dieser Gruppe ein Betrag von 72 Kronen entfällt. Das höchste Ausmaß der Steuer in der allerersten Klasse wird eine Höhe von 67 Prozent vom Einkommen und zusätzlich jener Belastung, die durch die Junggefallensteuer entstehen wird, eine solche von 77 Prozent erreichen. Mit diesem Ausmaß werden wir uns allerdings in einer Höhe befinden, die von keiner europäischen Steuergegebung erreicht ist.

Spende. Für die böhmische Familie sind von einem unbekanntem Spender 50 Kronen in gewöhnlichem Briefe abgefordert worden und angelangt. Das Geld wurde dem Manne übergeben, wofür er seinen tiefstgefühlten Dank ausspricht. Gesamtausweis 56 K. Die Sammlung wird abgeschlossen, weil die Abreise der Familie heute erfolgt.

Rudmachung. Das l. l. Hafen- und Seefahrtskapitanat in Pola verlaubbart: Behufs Durchführung der mit dem Geleze vom 11. Februar 1913 (R.-G.-Bl. Nr. 24 und 25) angeordneten Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf die Betriebe der Seeschifffahrt, werden die Besitzer von nummerierten Booten, ohne Unterschied auf deren Fortbewegungsmittel, aufgefordert, die diesfalls vorgeschriebene Anmeldung bei jenem l. l. Hafenamte, woselbst das Fahrzeug registriert ist, bis spätestens 26. d. Mts. einzubringen. Die nötigen Formulare sind beim hiesigen Hafen- und Seefahrtskapitanat erhältlich. Zur Beschleunigung dieser Amtshandlung erscheint es jedoch angezeigt, daß die Bootseigentümer sich persönlich beim betreffenden Hafenamte einfinden. Die Außerachtlassung oberwählter Anmeldung wird mit einer Geldstrafe bis zu 20 Kronen belegt, im Nichteinbringungsfall mit Arrest bis zu 2 Tagen bestraft.

Wichtig für Seefahrer! Para: Die vor dem Kopfe des Molos am Quai Kaiser Franz Josef I. ausliegende Vertäube ist geräumt worden.

Italien: Die Radiostation in Centopoggi ist am 15. Jänner d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden (Rufzeichen IEM). Die Radiostation von Viesse wurde endgültig aufgelassen.

Abänderung der Telephonordnung. Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Handelsministeriums kundgemacht, durch die einige Bestimmungen der Telephonordnung und des Telephontarifes abgeändert werden. Die Abänderung der §§ 2 und 3 der Telephonordnung entspricht einem seinerzeit vom Industrierte ausgesprochenen Wunsche. Hiernach wird die Bestimmung, daß von den zu einem Vokaltelephonnetz gehörigen Telephonämtern keines weiter als 25 Kilometer von einem anderen entfernt sein dürfen, fallen gelassen. Ferner wurden für die Beitragsleistungen der Interessenten zu den Kosten neuer Telephonleitungen Einheitsätze eingeführt, durch deren Anwendung die bisher in der Praxis als Uebelstand empfundene nachträglich: Erhöhung der Beiträge vermieden wird. Die neue Verordnung bringt ferner eine Reihe sehr beachtenswerter Verbesserungen im Telephonbetriebe. So wird künftighin im interurbanen Verkehr jedes Gespräch ohne Rücksicht darauf, ob noch andere Gespräche vorliegen, auf sechs Minuten ausgedehnt werden können, so daß es nicht mehr nötig ist, sein Gespräch von vornherein auf sechs Minuten anzumelden. Ferner wird die Gültigkeit der Gesprächsauforderungen und der Voranmeldungen, die bisher mit

Ablauf des Aufgabebetages erfolgt, bis zum Mittag des nächsten Tages erstreckt. Der Verzicht auf ein Gespräch, zu dem eine Gesprächsaufforderung oder eine Voranmeldung erlassen wurde, wird dadurch erleichtert, daß im ersten Falle die bisher obligatorische Gesprächsabsage in das Belieben der Partri gestellt und im zweiten Falle die volle Sprechgebühr und nicht bloß die Voranmeldungsgebühr zurückerstattet wird. Die Abänderung einiger Bestimmungen des Telephontarifes verfolgt den Zweck, die Abrechnung mit den Telephonabonnenten zu vereinfachen. Zu diesem Behufe werden für die Kosten von einer Anzahl kleiner Dienstleistungen (Ersatz beschädigter Apparatebestandteile u. dgl.) Pauschalätze eingeführt; ferner wird bestimmt, daß die bisher nur der definitiven Einreichung in eine Tarifklasse innewohnende rückwirkende Kraft künftighin auch schon der provisorischen Einreichung zukommt. Das hat den Vorteil, daß allfällige Nachforderungen der Telephonverwaltung dem Abonnenten nicht erst ein bis zwei Jahre nach der Periode, für die sie gelten, sondern sofort bekannt werden und daß er andererseits auch Rückvergütungen sogleich und nicht erst nach Jahren erhält.

Staatslose für die Ziehung am 22. Februar kosten 4 Kronen und sind in der hiesigen Filiale der „Creditanstalt“ erhältlich.

Kränzchen. Die Ortsgruppen des Vereines „Südmarr“ und „Deutscher Schulverein“ veranstalten am 7. Februar im „Bilner Urquell“ ein Kränzchen. Eintritt 1 Krone 50 Heller. Mitglieder, Spender und eingeführte Gäste haben Zutritt. Anmeldungen bei Juwelier Karl Jorgo, Via Sergia 21.

2. Gruppe des Wohnungsvereines. Am 21. d. um 4 Uhr 30 Min. nachmittags in den Räumen der Sanitätsschule des Marinehospitals Generalversammlung der Mitglieder der 2. Gruppe des Wohnungsvereines (Geistliche, Auditoren und Ärzte). Gegenstand: Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1913, Wahl des Ausschusses pro 1914.

Schwerer Unfall. Die „Elektrizitäts- und Kleinbahngesellschaft“ schreibt: Die Notiz: „Schwerer Unfall“ Ihres geschätzten Blattes Nr. 2679 vom 20. d. wolle dahin berichtigt werden, daß der Motorwagen Nr. 5 circa 50 Zentimeter vor dem am Schienenende ausgeglittenen Matrosen Manelizza zum Stehen gebracht wurde. Die schwere Verletzung hat sich Vorgenannter beim Falle mit dem Kopfe auf die Schienenkante zugezogen.

Tierseuchen. Die Maul- und Klauenseuche ist in Veruda und im Gemeindefleischhause erloschen.

Reglione. Heute findet im Politeama ein Reglione statt. Die Musik besorgt die Marinemusik.

Verhaftungen. Wegen Bettelns wurden verhaftet: Der Tagelöhner Anton Geier, wohnungs- und beschäftigungslos, und der Tagelöhner Johann Ino aus Pola.

Öffentliche Gewalttätigkeit. In einem hiesigen Gasthause kam es zwischen dem Arbeiter Johann Fonovich, Clivo San Rocco 9, und dem Arbeiter Domenikus Borri zu einer erregten Auseinandersetzung. Fonovich schleuderte dem Borri ein Glas an den Kopf, wodurch dieser eine etwa 3 Zentimeter lange Wunde erlitt. Fonovich wurde verhaftet.

Gefährlich: Drohung. Josef Bratalich, Maurer, Magbaraden Nr. 49, machte sich im Gasthause Calcich einer gefährlichen Drohung des Wirtshofbesitzer Peter Calcich schuldig, weswegen er verhaftet wurde. — Den Vater bedrohte gefährlich der Via Promontore 136 wohnende Filipp Marcon. Der unnatürliche Sohn wurde verhaftet.

Unfall. Das Dienstmädchen Rizzi Verbese, Via Marianna Nr. 11, wurde in der Via Giulia von einem Wagen zu Boden geschleudert und verletzt. Die erlittenen Verletzungen sind glücklicherweise nur leichter Art.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagebefehl Nr. 20.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Milic.
Garnisonsinspektion: Minierschiffskapitän Pelizzoni.
Schwimdbotz zugewiesen dem Infanterieregiment Nr. 87.
Kerzliche Inspektion: Minierschiffskapitän Dr. Gundhardt.

Drahtnachrichten.

Der Finanzplan.

Das Herrenhaus verharret auf den Konferenzbeschlüssen.

Wien, 20. Jänner. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erzählt aus authentischer Quelle: Die maßgebenden Kreise des Herrenhauses halten den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zum § 172 sowie jeden

anderen von den Konferenzbeschlüssen abweichenden Antrag für unannehmbar und beharren auf der unveränderten Annahme der vereinbarten Konferenzbeschlüsse.

Die tschechischen Agrarier für bedingungslosige Annahme.

Wien, 20. Jänner. Präsident Dr. Sylvester eröffnet die Sitzung um 11 Uhr vormittags. Abgeordneter Stanek, tschechischer Agrarier, verlangt vor Uebergang in die Tagesordnung das Wort zur Tagesordnung. Er führt aus, seine Partei wolle die Erledigung des Finanzplanes und die Einberufung der Landtage nicht aufhalten, vielmehr die Christlichsozialen mit ihrem Bertirungsantrage. Seine Partei sei für den Beschluß des Herrenhauses und werde in ihrer Stellung ausdauern. Wenn das Haus wollte, könnte man heute über den Finanzplan abstimmen, aber die nächste Sitzung des Hauses und des Budgetausschusses dürfte erst am nächsten Dienstag stattfinden. (Lebhafte Beifälle bei den tschechischen Agrariern und den Tschechischradikalen.)

Hierauf wird in die Tagesordnung übergegangen, das ist Bericht der gemeinsamen Konferenz und die Personaleinkommensteuer. — Abg. Rychtera hält seine Rede in böhmischer Sprache.

Wien, 20. Jänner. Der Abgeordnete Rychtera, der um 1/12 Uhr vormittags zu reden begann, sprach bis neun Uhr abends. Seine Ausführungen waren meist böhmisch. Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vormittag verlagert. Rychtera sagte im Namen der tschechischen Agrarier, daß sie auf der bedingungslosen Annahme der Beschlüsse der gemeinsamen Konferenz beharren. Die Obstruktion der Tschechischradikalen, führte Rychtera aus, sei nicht gegen die Person des Ministerpräsidenten gerichtet.

Die Christlichsozialen wahren ihren Standpunkt.

Wien, 20. Jänner. Die „Korrespondenz Austria“ meldet: Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien gestern nachmittag mit den Vorstandsmitgliedern der Wiener Christlich-sozialen Parteileitung beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und konferierte mit demselben neuerdings über die noch strittigen Fragen der Personaleinkommensteuernovelle. Die Abordnung erklärte, daß die Wiener Christlichsozialen an ihrem in dieser Angelegenheit bereits gekennzeichneten Standpunkt unverrückbar festhalten.

Die Christlichsozialen gegen die Tschechischradikalen.

Wien, 20. Jänner. Die Christlichsoziale Vereinigung hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, die die Bedingungen der Tschechischradikalen für die Zulassung des Finanzplanes als unannehmbar kennzeichnete und ihnen zu widerstehen beschloß. Der Obmann der Vereinigung, Freiherr von Fuchs, erstattete dem Ministerpräsidenten über die Sitzung Bericht und versicherte, daß man sich diese Haltung der Christlichsozialen nicht als Feindseligkeit gegenüber der Regierung deuten dürfe.

Die Deutschnationalen und Polen für die Konferenzbeschlüsse.

Wien, 20. Jänner. Einem Communiqué zufolge hat der Deutsche Nationalverband nach eingehender Beratung seinen Vorstand ermächtigt, mit den Parteien des Hauses in Verhandlung zu treten, um einen Weg zur baldigen Erledigung des Finanzplanes zu finden. Es herrscht die einmütige Ansicht, daß in Anbetracht der vielen Schwierigkeiten die Annahme der Beschlüsse der gemeinsamen Konferenz empfehlenswert erscheint.

Wien, 20. Jänner. Die parlamentarische Kommission des Polenklubs beschloß, den Finanzplan auf parlamentarischem Wege unter allen Umständen zu erledigen und dahin zu wirken, daß alle Hindernisse bei Seite geschafft werden.

Die deutsch-tschechische Konferenz.

Die Sitzung findet am Freitag statt.

Wien, 20. Jänner. Die Deutschböhmische Korrespondenz meldet, daß sich der Ministerpräsident Graf Stürgkh bereit erklärt habe, die ursprünglich auf heute anberaumte und auf Samstag verschobene Konferenz der Deutschen und Tschechen auf Freitag festzusetzen. Die tschechischen Vertreter werden um 10 Uhr vormittag eine Sitzung abhalten, worauf um 4 Uhr nachmittag eine Sitzung der Deutschen folgt. Die Delegierten werden im Ministerratspräsidium erscheinen.

Tumult bei einem Begräbnis.

Polizei und Arbeiterschaft gegeneinander.

Petersburg, 20. Jänner. Beim Begräbnis eines Arbeiters kam es heute zwischen Arbeitern und der Polizei zu einem Zusammenstoß. Die Arbeiter wollten die Kränze zum Bahnhof tragen, die Polizei jedoch wollte dies nicht gestatten. Erst als die Kränze mit den roten Schleifen, von denen einige beschlagnahmt wurden, auf den Wagen gelegt wurden, konnte der Beichenzug passieren. Beim Bahnhof angekommen,

stimmten die Arbeiter einen Trauermarsch an, der bald in einen revolutionären Trauermarsch überging und die Polizei einschreiten machte.

Der serbisch-bulgarische Grenzstreit.

Sofia, 20. Jänner. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: Der russische General Holmsen hat in der serbisch-bulgarischen Grenzstreitfrage den Schieds-

Spalajovic in Petersburg.

Zarskoje Selo, 20. Jänner. Der serbische Gesandte Spalajovic überreichte heute dem Zaren sein Beglaubigungsschreiben.

Von der türkischen Diplomatie.

Konstantinopel, 19. Jänner. Der türkische Gesandte in Athen, Ghatib Kemal Bey, ist abends nach Athen abgereist.

Konstantinopel, 19. Jänner. Der türkische Gesandte in Sofia, Fethi Bey, ist hier angekommen, um, wie verlautet, Bericht zu erstatten.

Der türkisch-bulgarische Handelsvertrag.

Konstantinopel, 19. Jänner. Die türkischen und die bulgarischen Delegierten hielten heute nachmittags eine Vollversammlung ab, in der die Verhandlungen über den Handelsvertrag fortgesetzt wurden.

Strenge Erlasse für die türkische Armee.

Konstantinopel, 19. Jänner. Die morgigen Blätter werden zwei Zirkularerlasse des Kriegsministers veröffentlichen. Einer derselben schärft den muslimanischen und christlichen Truppen ein, ihre religiösen Pflichten streng zu erfüllen, denn eine Armee ohne Religion sei wertlos.

Der zweite Erlass verbietet den Offizieren, in öffentlichen Lokalen zu trinken, widrigenfalls sie in den Ruhestand oder in Disponibilität versetzt würden.

Zum Attentat auf Sherif Pascha.

Paris, 20. Jänner. Ein türkischer Bösewicht der hiesigen Kunstakademie namens Hilmi gab der Polizei an, daß der Urheber des Anschlages gegen Sherif Pascha in der Tat Dschevad Ali sei.

Benizelos in London.

Paris, 20. Jänner. Der griechische Ministerpräsident Benizelos verließ heute nachmittags Paris und begab sich nach London.

Neue Steuervorlage in der französischen Kammer.

Paris, 20. Jänner. Der Senat beschäftigt sich mit der Beratung der Personaleinkommensteuervorlage. Die Beratungen wurden heute aufgenommen.

Gesundheitszustand Kaiser Wilhelms.

Berlin, 20. Jänner. In bezug auf die auswärts verbreiteten Gerüchte, daß Kaiser Wilhelm erkrankt sei, wird von zuständiger Seite gemeldet, daß solche Ausstreunungen gänzlich unbegründet seien.

Herrenhausmitglied Fürst Barelli gestorben.

Paris, 21. Jänner. Herrenhausmitglied Manfredo Conte Barelli di Brana ist heute nachts nach kurzer Krankheit gestorben.

Tod des Obmannes der Menschenrechtliga.

Paris, 20. Jänner. Heute nachts ist der sozialistische Deputierte und Obmann der Menschenrechtliga Francois Bressens im Alter von 60 Jahren gestorben.

Für das Begräbnis Picquarts.

Paris, 20. Jänner. In der heutigen Sitzung der Kammer stellte der Kriegsminister den Antrag, für

das Begräbnis des gewesenen Kriegsministers und Generals Picquart 20 000 Francs zu bewilligen. Nach erregter Debatte wurde der Antrag mit 358 gegen 114 Stimmen angenommen.

Schwarze Blattern in Wien.

Wien, 20. Jänner. Wie die „Reichspost“ erfährt, ist gestern ein zweiter Fall von schwarzen Blattern in Wien konstatiert worden.

Lieferungen der Firma Siemens und Schuckert.

Berlin, 20. Jänner. Der Stenotypist Karl Richter wurde wegen versuchter Erpressung und Diebstahl, begangen an der Firma Siemens & Schuckert, bei deren Filiale in Tokio er als Beamter angestellt war, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Diskont der Oesterreichisch-ungarischen Bank.

Wien, 20. Jänner. Der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank setzte den Diskont von 5 1/2 Prozent auf 5 Prozent herab.

„Für die Sicherheit des Lebens“.

London, 19. Jänner. Die internationale Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere wird morgen nachmittag zwecks Unterzeichnung der Verträge zusammentreten.

Politisches Attentat.

Kalkutta, 20. Jänner. Gestern abends wurde hier ein politisches Attentat verübt. Ein Unterinspektor der Kriminalpolizei ist auf offener Straße getötet worden.

Indianer auf dem Kriegspfad.

Mexiko, 20. Jänner. Im Staate Puebla befinden sich die Sarranoindianer wieder auf dem Kriegspfade. Die Revolte der Indianer soll mit der Bewegung der Konstitutionalisten im Zusammenhange stehen.

Mordprozeß Hoppf.

Frankfurt am Main, 20. Jänner. Zum Prozeß des Giftmörders Hoppf wird gemeldet, daß die Geschworenen zugunsten seiner dritten, schwerkranken Frau auf ihre Diäten verzichteten.

Eisenbahnerstreik.

Albany, 19. Jänner. Der Verkehr auf der Delaware- und Hudson-Nailway ist durch einen Streik ihrer 5000 Angestellten, der infolge Entlassung einiger Nebenstellen zum Ausbruch kam, lahm gelegt worden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der I. u. I. Kriegsmarine vom 20. Jänner 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet behauptet noch weiter seine Position über Nordeuropa, der Gradient gegen S hat abgenommen.

Zu der Monarchie trüb, mäßige unbestimmte Winde, Schneefälle, strenger Frost. An der Adria NE-W-M-liche Winde, leicht wolkig bis heiter, kälter. Die See ist bewegt.

Vorzugsweises Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, mäßige bis schwache Winde aus dem NE-NEW-Quadranten, nachts leichter Frost, tagsüber wärmer als am Vortage.

Table with 3 columns: Parameter, Time, Value. Includes Barometerstand, Temperatur um 7, 2, 8 Uhr.

Regenüberfluß für Pola: 18.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.2°. Ausgegeben um 3 Uhr 16 Minuten nachmittags.

Donnerndes Hoch! der lebenswürdigen und tüchtigen „Syria“-Wirtin Fri. Agi Malenschegg zum werten Namensfeste In frohen wie in bösen Stunden begleiten Sie die aufrichtigsten Sympathien Ihrer Stammgäste.

„Le carnaval Parisien“ Kostümbilder, à Kr. 1.— pro Blatt „Revue parisienne“ Frühjahrsmoden, Kr. 2.50, bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

kleiner Anzeiger To lude eine aus zweiter Hand gut erhaltene Kassa „National Cash Register Co.“ mit Garantie für großes Geschäft... Wohnung für Herren Offiziere... Deutsches Mädchen sucht Stelle als Korrespondentin... Fliiegerkurs. Leitfaden für Militär- und Zivillieger.

BRENNHOLZ

gut ausgetrocknet.

Buchenholz fein gespalten und in Bündel gebunden

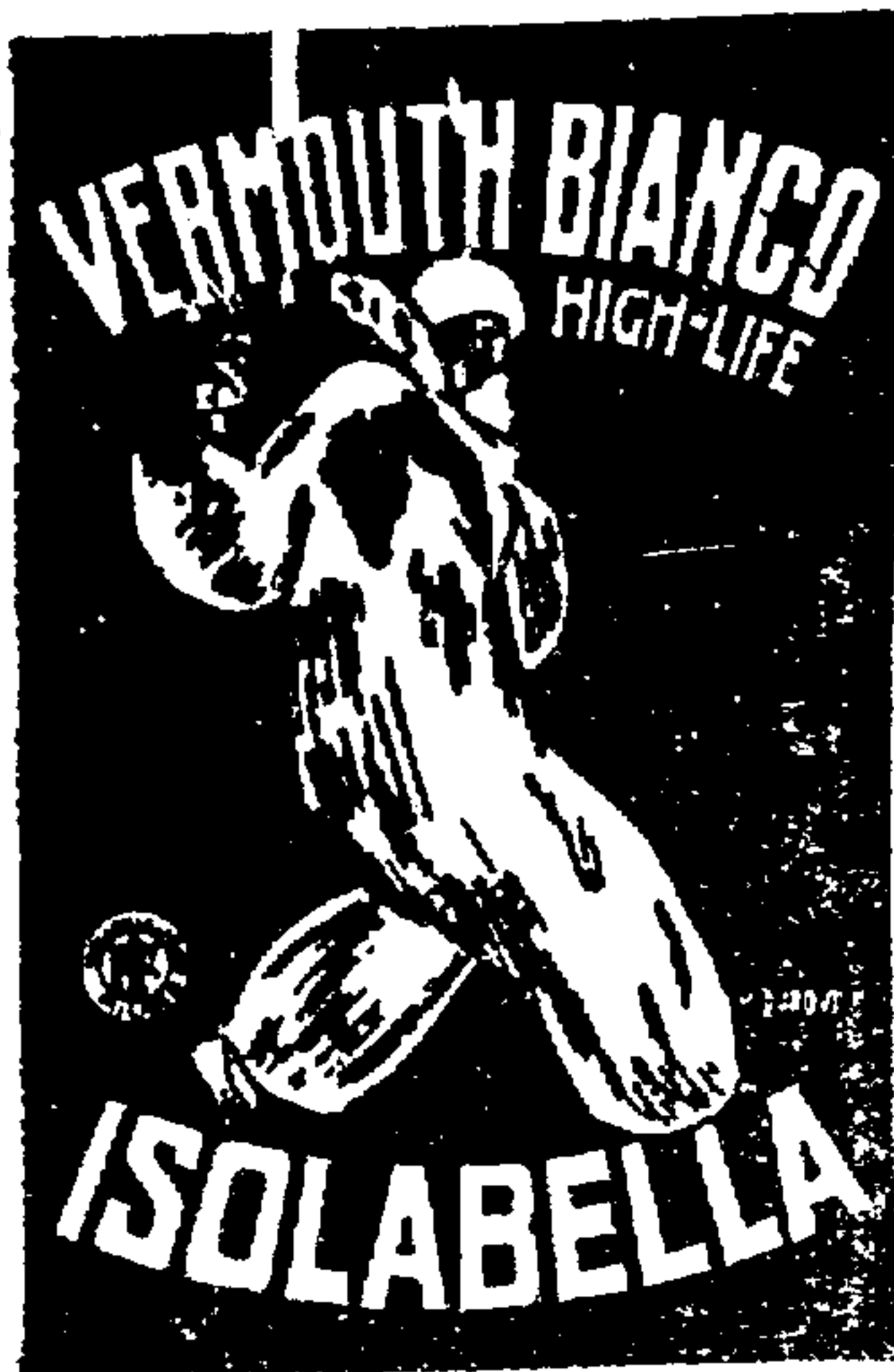
bei

Johann Wagner - Pola

Via Stazione 32.



Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL

Generalvertreter für Österreich

S. Clai .: Pola

Via Sergia 13. Telephon 601.

BLANCHISSAGE HYGIÉNIQUE A VAPEUR REPASSAGE
Filiale der Laibacher Feinbüglererei und Dampfwascherei mit Motorbetrieb

ANTON ŠARC

Via Sergia Nr. 67

POLA

Cilivo Gionatasi Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglererei empfiehlt sich zur Übernahme aller Damen- und Herrenwäsche sowie Vorhangappretur zur feinsten Ausführung. Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet.

Waschkleider und Damenblusen werden sauber und chic gebügelt. Krägen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt und modern fassoniert. — Fenstervorhänge werden in derselben feinen und schonenden Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Lieferzeit fünf bis acht Tage. Schnellwäsche acht Stunden.
Übernahme und Ausgabe der Wäsche täglich. 466

Das große Heimweh



Der neueste Roman von **Rudolf Herzog** beginnt jetzt in der „Gartenlaube“

„Ecco-Sterkin“ ersetzt Putz- u. Scheuerselbe und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten **Ecco-Sterkin**
Puchleitner & Co, Triest
Fabrik von Waschseifen und chem. Produkte.
„ECCO“ ges. gesch. Marke. 39

Arbeitervormerkbücher

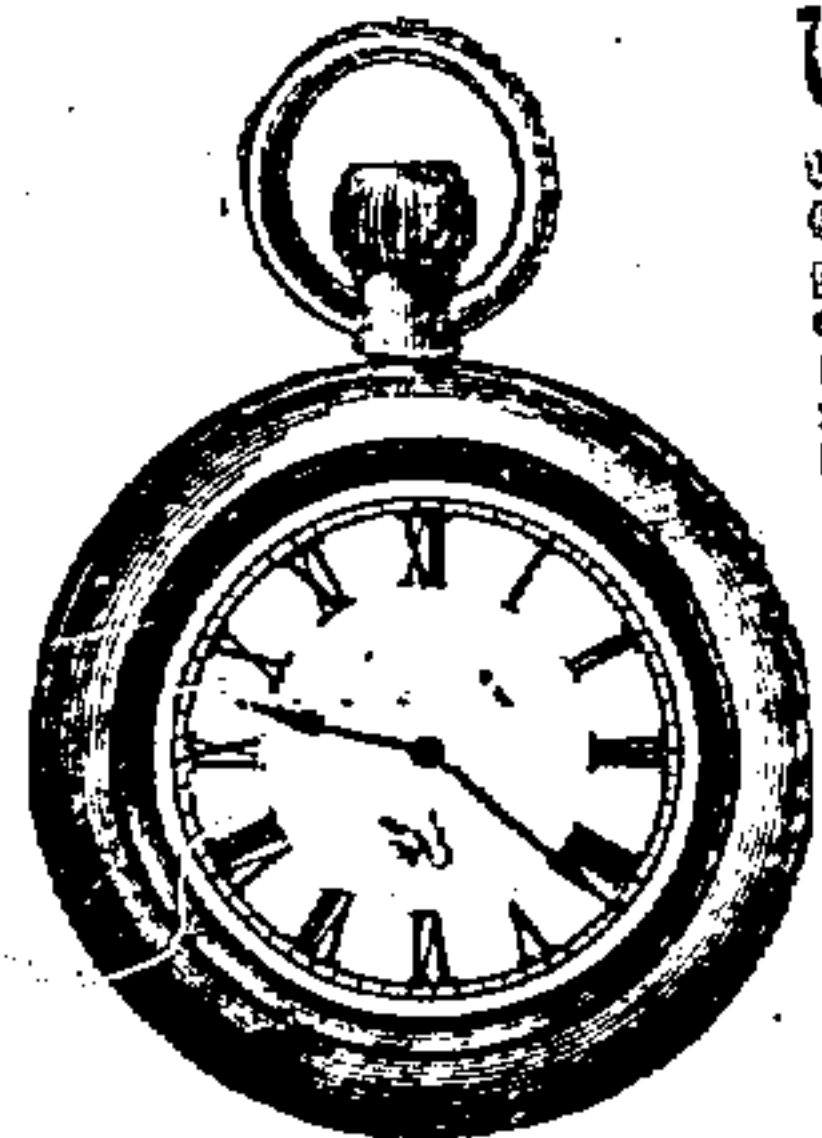
für Industrielle und Unternehmer nach Vorschrift des Gewerbeinspektors zu haben bei der Firma

Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franco zu verlangen. Preise erschützlich staunend billig!



Viele Hunderte Anregungen zum Kauf von Gebrauchsgeschenken aller Art entz. mein Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen, der auf Verlangen an jedermann un-
kostenlos u. portofrei versandt wird.

Karl Jorgo, Via Sergia

t. t. gerichtlich beeideter
Echtfundiger
t. t. handelsgerichtl. protokollierte Firma.

Uhrmacher und Händler
Rabatt. 14

Größtes Lager und solide Waren!!

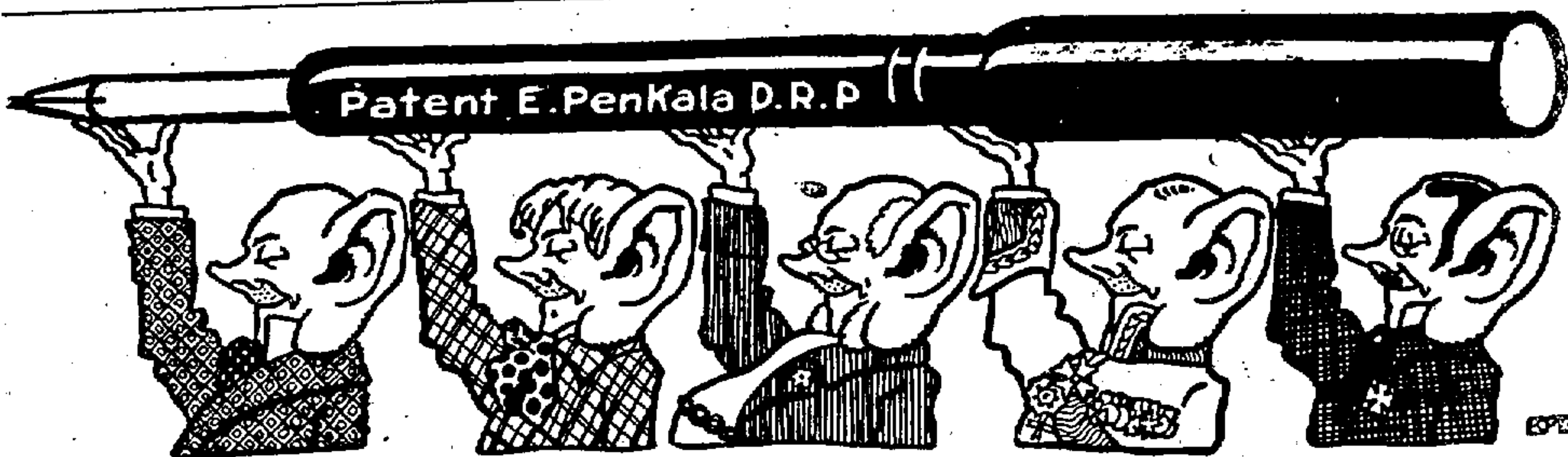
BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.

Patent E. Penkala D.R.P.



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché, In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllbleistift wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbereit! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei **Jos. Krmpotić**, Piazza Carli Nr. 1.

„U.K.“ TEAS

SIND

WELTBERÜHMT!

Zu haben in allen feineren einschlägigen Geschäften. 378